

Seite 2

UBW-Unternehmertag

Die baden-württembergische Wirtschaft drängt auf umfassende Reformen und Entlastungen für Unternehmen. Auf dem Unternehmertag unseres Dachverbands Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) in Stuttgart äußerte sich der UBW-Vizepräsident Thomas Bürkle vor rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden besorgt über die aktuelle Lage: „Wir verlieren zunehmend den Anschluss und fallen im globalen Wettbewerb immer weiter zurück.“

Seite 3

Erste Sitzung des neu gewählten Geschäftsführenden Vorstands

Der Ende April neu gewählte Geschäftsführende Vorstand (GFV) unseres Verbandes ist im Juli zu seiner ersten Sitzung in Freiburg-Munzingen zusammengekommen. Bei den Wahlen war Präsident Michael Ziegler im Amt bestätigt und der Vorstand mit fünf neuen Mitgliedern verjüngt und erweitert worden. Dem offiziellen Sitzungstag ging ein bemerkenswertes Vorabendprogramm voraus.

Seite 4

Aus den Innungen

Nürtingen-Kirchheim unter Teck:
Obermeister Boßler wiedergewählt: Kfz-Innung setzt auf Kontinuität.
Hohenlohe-Franken:
Jubiläumsjahrgang des dreijährigen Berufskollegs verabschiedet.

Ziegler und Bareiß einig: Klimaschutz braucht Technologieoffenheit und weniger Bürokratie

DR. Wie lässt sich der Spagat zwischen Klimaschutz und wirtschaftlichen Interessen meistern? Welche Rolle kommt dem Kfz-Gewerbe in der Mobilitätswende zu? Diese Fragen standen im Zentrum eines Treffens zwischen unserem Verbandspräsidenten Michael Ziegler, Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß und dem CDU-Bundestagsabgeordneten und früheren Parlamentarischen Staatssekretär Thomas Bareiß in einem Balingen Autohaus. Thematisch ging es darum, Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Branche zu finden. Die Zusammenkunft ist Teil einer breit angelegten Informationsoffensive unseres Verbandes in Richtung Politik. „Die Bedeutung unserer Branche mit Handel und Werkstätten vor Ort muss stärker ins Bewusstsein der Politik rücken“, betonte Ziegler. Ziel sei es, Entscheidungsträger in Bund und Land für die spezifischen Belange des mittelständischen Kraftfahrzeuggewerbes zu sensibilisieren. Diese Sensibilisierung ist besonders wichtig angesichts der Herausforderungen, vor denen die Branche im Kontext von Digitalisierung, Klimaschutz und Verkehrswende steht.

Mehr Vielfalt zulassen

Beide Gesprächspartner waren sich einig: Für den Klimaschutz müssen alle verfügbaren Technologien genutzt werden. „Jede eingesparte Tonne CO₂ zählt“, so der gemeinsame Tenor. Dabei wurde deutlich, dass E-Mobilität zwar ein wichtiger Baustein ist, aber allein nicht ausreichen wird, um die Klimaziele zu erreichen. Die aktuelle Absatzschwäche bei E-Autos, bedingt durch hohe Preise und nachlassendes Kundeninteresse, stellt eine zusätzliche Herausforderung dar.

Bareiß, Obmann der CDU im Verkehrsausschuss des Bundestages, sieht hier die Regierung in der Pflicht: „Ohne weitere Maßnahmen wird sich das E-Auto nicht durchsetzen können, da es für viele Menschen derzeit schlicht zu teuer ist.“ Er plädiert für eine Neuausrichtung der Förderung und unterstützt den Ansatz der Technologieoffenheit. Ziegler ergänzte: „Wir müssen auch Lösungen für den Fahrzeugbestand finden, wie beispielsweise E-Fuels oder andere alternative Kraftstoffe.“ Die Zahlen unterstreichen die Dringlichkeit: Allein im Zollernalbkreis waren zu Jahresbeginn fast 132.000 Pkw zugelassen, davon nur ein Bruchteil Elektro- oder Hybridfahrzeuge.

Bürokratie: Die Politik muss handeln

Neben den Fragen von Klimaschutz und wirtschaftlichen Notwendigkeiten wurden weitere Herausforderungen thematisiert. „Massive Bürokratie, Überregulierung und überbordende Vorschriften machen unseren rund 4.000 baden-württembergischen Betrieben zu schaffen“, berichtete Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. Die Liste der Belastungen reicht von Doppelprüfungen bei der technischen Fahrzeugüberwachung bis hin zu komplexen Anforderungen beispielsweise in den Bereichen Lieferketten, Datenschutz und Nachhaltigkeit.

Kfz-Gewerbe hat Schlüsselrolle

Das Gespräch machte deutlich: Das Kfz-Gewerbe spielt eine Schlüsselrolle in der Transformation der Mobilität. Es ist nicht nur Mobilitätsmaschine und Beschäfti-



Praxisnaher Dialog in der Werkstatt.

gungsmotor, sondern auch Klimaschützer und wichtiger Ausbildungsträger. Mit bundesweit fast 480.000 Beschäftigten

bildet unsere Branche die zentrale Schnittstelle zu den Kunden. Ziegler und Bareiß waren sich einig, dass Wirtschaftspolitik und Klimaschutzpolitik besser austariert werden müssen. Das Ergebnis der Europawahl könnte laut Ziegler zu einem pragmatischeren Ansatz auf EU-Ebene führen. „Für das Klima ist es gleich, ob ein E-Auto den CO₂-Ausstoß senkt oder ein Diesel mit neuen Kraftstoffen fast CO₂-frei wird“, resümierte er. Das Treffen unterstrich die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Dialogs zwischen Politik und Wirtschaft. Nur so können die komplexen Herausforderungen der Mobilitätswende gemeistert und zukunftsfähige Lösungen entwickelt werden.

Starke Synergien – starke Partner: Bank11 und Kfz-Gewerbe Baden-Württemberg

DR. Bank11, der Spezialist für Absatz- und Einkaufsfinanzierung im Kfz-Handel, und der Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V. sind nun offiziell Partner. Diese Zusammenarbeit stellt einen weiteren logischen Schritt dar, um starke Synergien zu nutzen und dem Handel signifikante Vorteile zu bieten.

Bank11 – schnell, schlau und digital

Bank11 verfolgt eine klare Mission: anders sein. Bekannt für ihren unkonventionellen Ansatz, ist Bank11 schnell, schlau und digital. Seit der Gründung im Jahr 2011 hat sich das Unternehmen, das mit einem kleinen Team startete, zu einem etablierten Player im Markt entwickelt und beschäftigt heute über 400 Mitarbeitende. Besonders im mittelständischen Kfz-Handel ist Bank11 als zuverlässiger und starker Partner geschätzt. Bank11 hat sich durch mehrere Auszeichnungen einen Namen gemacht, darunter der Titel TOP-Innovator und Beste Autobank, zuletzt 2023 direkt vom Automobil-Fachhandel gewählt. Diese Anerkennungen unterstreichen, dass Bank11 immer einen Schritt voraus ist. Entscheidungen werden ohne große bürokratische Hürden getroffen, was eine schnelle Reaktion auf die Marktbedürfnisse ermöglicht.

Mit dem Markenkern „Schnell. Schlau. Digital.“ hat sich Bank11 im Sektor der Absatz- und Einkaufsfinanzierung etabliert. Eine entscheidende Kernkompetenz ist die kontinuierliche Digitalisierung aller Angebote und Finanzierungs-

formen. Je einfacher, schneller und digitaler ein Produkt verfügbar ist, desto besser. Dies betrifft nicht nur die Absatz- oder Einkaufsfinanzierung, sondern auch den Bereich Versicherungen und das Angebot des Auto-Abos über die Plattform smive.

Vorteile für den Fachhandel

Die Zusammenarbeit mit Bank11 bietet dem Fachhandel klare Vorteile:

- Attraktive Konditionen und individuelle Betreuung
- Maßgeschneiderte Produkte:
 - Finanzierungs- und Versicherungsprodukte
 - Günstige Kundenfinanzierungen
 - Einkaufsfinanzierung
- Ein persönlicher Ansprechpartner von Bank11 steht Ihnen zur Verfügung, um kompetente Beratung zu bieten. Persönlicher Kontakt und eine verlässliche Partnerschaft sind für Bank11 selbstverständlich. Trotz stetigem Wachstum gilt Bank11 weiterhin als Autobank des Mittelstandes und bleibt händlernah. Sie können sich zu 100 Prozent auf Bank11 als Partner verlassen.



Bild: Bank11



MdB Thomas Bareiß (Mitte) im Austausch mit Verbandspräsident Michael Ziegler (2.v.r.) und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (r.) in Balingen.

Neuer Vertriebsdirektor Georgios Tatsis

**Nürnberger: Mit passenden
Produkten punkten**

CB. Antrittsbesuch des neuen Stuttgarter Vertriebsdirektors der Nürnberger Automobil Versicherungsdienst GmbH (NAU) Georg Tatsis beim Verband: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß empfing neben Tatsis, der in dieser Funktion auf seinen langjährigen Vorgänger Volker Schulemann folgt, auch Christian Stettner, den Geschäftsführer der Garanta Versicherungs- und Versorgungsdienst GmbH. Natürlich ging es dabei nicht nur um das Kennenlernen, sondern es standen auch einige handfeste Themen auf dem Programm. So möchte die NAU ihre regionalen Ansprechpartner für Autohäuser, Kfz-Werkstätten und Innungen stärken. „Regionale Ansprechpartner vor Ort speziell für das Kfz-Gewerbe der NÜRNBERGER/GARANTA festigen die Partnerschaft gerade auf regionaler Ebene“, betont Carsten Beuß.



Bild: Verband

Von links nach rechts: Christian Stettner, Geschäftsführer der Garanta Versicherungs- und Versorgungsdienst GmbH, als Vertriebsdirektor zuständig für Gewerbe und Verbände, Georgios Tatsis, Vertriebsdirektor Direktion Stuttgart und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß.

Um die Betriebe optimal mit den für sie besten Versicherungsprodukten zu versorgen, werden auch neue Wege beschritten und in geeigneten Fällen auch Policen anderer Versicherer vermittelt. „Mit dem langjährigen Partner NÜRNBERGER/GARANTA gehen wir auch neue Wege“, so Beuß. Insgesamt lässt sich feststellen, dass Betriebe als Arbeitgeber beispielsweise mit den Budget-Tarifen der Nürnberger in der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) bei ihren Beschäftigten punkten und diese ans Unternehmen binden können. Auch die Multi-Risk-Versicherung mit dem Innungstarif spielt bei Betrieben angesichts von Wetterkapriolen, die durch den Klimawandel bedingt sind, eine immer größere Rolle. Für Betriebe und Beschäftigte besonders vorteilhaft sind zudem die Gruppentarife der Nürnberger für die betriebliche Altersvorsorge (bAV)

Interessenten wenden sich an:
Dipl.-Kfm. Georgios Tatsis
Vertriebsdirektor
Direktion Stuttgart
Mobil: 01 51-53 84 05 80
E-Mail: georgios.tatsis@nuernberger-automobil.de

DR. Die baden-württembergische Wirtschaft drängt auf umfassende Reformen und Entlastungen für Unternehmen. Auf dem Unternehmertag unseres Dachverbands Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) in Stuttgart äußerte sich der UBW-Vizepräsident Thomas Bürkle vor rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden besorgt über die aktuelle Lage: „Wir verlieren zunehmend den Anschluss und fallen im globalen Wettbewerb immer weiter zurück.“

Als Hauptprobleme nannte Bürkle überbordende Bürokratie, zu hohe Steuern und Sozialabgaben, langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, hohe Energiekosten, mangelnde Investitionen sowie den wachsenden Arbeits- und Fachkräftemangel. Er betonte die Dringlichkeit einer grundlegenden Reform der sozialen Sicherungssysteme: „Es ist schlicht eine untragbare Entwicklung, wenn der Sozialstaat Jahr um Jahr mit höheren Raten wächst als die Wirtschaft insgesamt.“

Bürkle kritisierte die aktuelle Politik als zu umverteilungsorientiert: „Mit einer Politik, die zu sehr auf Umverteilung und zu wenig auf das Erwirtschaften baut, wird unser Wirtschaftsstandort keine Zukunft haben.“ Die kürzlich vom Bundeskabinett verabschiedete „Wachstumsinitiative“ bezeichnete er als unzureichend, insbesondere hinsichtlich Maßnahmen zur Förderung privater Investitionen und der Senkung der Unternehmenssteuerbelastung.



V.l.n.r.: Carsten Beuß (Kfz-Gewerbe BW), Thomas Bürkle (BWHT-Vizepräsident), Dr. Sandra Detzer (MdB, Grüne), Ricarda Lang (Grünen-Bundesvorsitzende), Rainer Reichhold (BWHT-Präsident) und Peter Haas (BWHT-Geschäftsführer) diskutieren auf dem UBW-Unternehmertag über die Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg.

Die baden-württembergische Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, sprach von einer besorgniserregenden wirtschaftlichen Stagnation. Sie forderte einen „Wachstumsturbo“ und betonte: „Wir müssen die Prioritäten neu setzen: mehr Markt, weniger Staat.“ Hoffmeister-Kraut plädierte für Technologieoffenheit statt politisch verordneter Verbote und unterstrich die Notwendigkeit, Ökologie, Ökonomie und soziale Fragen ganzheitlich anzugehen.

Dr.-Ing. Stefan Hartung, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, hob die Bedeutung von Handlungsgeschwindigkeit in der aktuellen Transformation hervor. Er betonte den Bedarf an „wettbewerbsfähigen und verlässlichen Rahmenbedingungen, moderaten Energiepreisen, einer modernen Infrastruktur und qualifizierten Arbeitskräften“ für erfolgreiche Innovationen und unternehmerischen Erfolg.

„Die Wachstumsinitiative muss jetzt schnell auf den Weg gebracht werden. Westliche Demokratien müssen sich wieder beweisen. Und dieses Beweisen wird uns nur wirtschaftspolitisch gelingen“, sagte die Bundesvorsitzende der Grünen Ricarda Lang. Wenn man die Menschen nicht mitnehme, werde Klimaschutz nicht gelingen.

„Die Frage ist doch, dass wir kein Abo auf unseren Wohlstand haben. Dass wir etwas tun müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und an manchen Stellen wieder zu werden. Wir müssen uns bei jeder einzelnen Entscheidung fragen – trägt es dazu bei, unser Land wettbewerbsfähig zu machen?“, so die FDP-Bundestagsabgeordnete Linda Teuteberg.

Die Veranstaltung verdeutlichte die Dringlichkeit wirtschaftspolitischer Reformen aus Sicht der baden-württembergischen Unternehmerschaft. Die Forderungen nach Entlastungen, Bürokratieabbau und besseren Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen standen im Mittelpunkt der Diskussionen auf dem UBW-Unternehmertag.

Bild: BWHT

Einladung zur 8. Landestagung Freie Werkstätten

BS. Verpassen Sie nicht die 8. Landestagung Freie Werkstätten unseres Verbandes! Hierzu sind alle Geschäftsführer, Betriebsleiter, Selbstständige und Interessierte aus Freien Werkstätten und Mehrmarkenbetrieben aus ganz Baden-Württemberg herzlich eingeladen. Die Veranstaltung richtet sich an Innungsmitglieder und ist für diese kostenfrei. Die 8. Landestagung Freie Werkstätten findet statt am:

**Samstag, 28. September 2024
von 13.30 – 17.30 Uhr
im Kultur & Kongress Zentrum
FILharmonie Filderstadt,
Tübinger Str. 40, 70794 Filderstadt**

Fahrerassistenzsysteme (FAS) und Autonomes Fahren

Obwohl wichtiges Geschäftsfeld der Zukunft, wird das Thema FAS – gerade im freien Markt – häufig noch vernachlässigt, teils sogar stiefmütterlich behandelt. Doch besonders sicherheitskritische FAS, welche in das Lenk- bzw. Bremsverhalten des Fahrzeugs eingrei-

fen, sind auf korrekte Sensorinformationen angewiesen. Es besteht die Gefahr, dass Umsatzchancen auf der Strecke bleiben – bauen Sie die Werkstattkompetenz aus, um diese Potentiale zu nutzen! Der Geschäftsführer des Kraftfahrzeugtechnischen Institutes (KTI) Helge Kiebach beleuchtet das Thema aus praktisch-analytischer Sicht. Seien Sie gespannt auf viele und teils unerwartete Erkenntnisse, aber auch auf Einblicke zu Prüfeinrichtungen für FAS, die das KTI unter die Lupe genommen hat!

Erfahrungswerte eines Diagnoseanbieters von Fahrerassistenzsystemen

Werkstattausrüstung ist von entscheidender Bedeutung für jede Werkstatt, um eine effiziente und qualitativ hochwertige Reparatur- und Wartungsarbeit zu gewährleisten. Profitieren Sie von den Erfahrungswerten bei FAS-Systemen von Mike Richter, Geschäftsführer Diagnose-technik Richter GmbH!

Der Kampf um Daten – Neuigkeiten und Ausblick

ZDK-Referent Dominik Lutter erläutert bei der Thematik „Daten“ und „Digitalisierung“ die aktuellen politischen Aktivitäten seitens des Kfz-Gewerbes und den aktuellen Stand beim „Zugang zu Fahrzeugdaten“, zeigt aber auch die derzeitigen Herausforderungen für Werkstätten anhand

von praxisnahen Beispielen auf. Er geht dabei auch auf die Europäische Daten- und Digitalstrategie ein, welche die Digitalwirtschaft in der EU nachhaltig und zukunftsfähig gestalten soll. Seien Sie gespannt, was zukünftig auf Freie Werkstätten zukommt und wie sie weiterhin an „Daten“ für die Reparatur- und Wartung von neuen Fahrzeugen herankommen.

Besuch der Branchenausstellung und Möglichkeit zum kollegialen Austausch

Zu Beginn der Tagung haben die Teilnehmer ab 13.30 Uhr und später auch während der Kaffeepause die Möglichkeit, sich an unterschiedlichen Ausstellertischen unserer Partner über innovative Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Nutzen Sie dabei die Gelegenheit, sich mit Kollegen und Partnern zu den aktuellen und alltäglichen Herausforderungen auszutauschen. Ab 14.00 Uhr beginnen die Vorträge.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und die Anmeldung zur 8. Landestagung Freie Werkstätten finden sich unter folgendem Link:
<http://www.kfz-bw.de/landestagung2024>



QR-Code einscannen und noch heute anmelden!



Bild: Verband

Erste Sitzung des neu gewählten Geschäftsführenden Vorstands

DR. Der Ende April neu gewählte Geschäftsführende Vorstand (GFV) unseres Verbandes ist im Juli zu seiner ersten Sitzung in Freiburg-Munzingen zusammengekommen. Bei den Wahlen war Präsident Michael Ziegler im Amt bestätigt und der Vorstand mit fünf neuen Mitgliedern verjüngt und erweitert worden.

Dem offiziellen Sitzungstag ging ein bemerkenswertes Vorabendprogramm voraus. Auf Einladung des bekannten Kfz-Unternehmers Siegfried Ernst erlebten die Vorstandsmitglieder eine Führung durch die Weinberge des Kaiserstuhls. Dieser Ausflug bot eine willkommene Gelegenheit für das Teambuilding des neu formierten Vorstands und ermöglichte Gespräche über die Zukunft der Branche in entspannter Atmosphäre.

Bei der anschließenden Sitzung standen dann wichtige Themen auf der Tagesordnung. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die finanzielle Zukunft unserer gesamten Organisation. „Wir müssen unseren Verband finanziell solide aufstellen, um die Interessen unserer Mitglieder auch in Zukunft effektiv vertreten zu können“, betonte Ziegler.



Bild: Verband

Gleichzeitig richtet unser Verband den Blick nach innen: Die lang geplante Sanierung unseres Verbandshauses nimmt konkrete Formen an. Der GFV gab grünes Licht für die Detailplanung, die bis zum Herbst abgeschlossen sein soll.

Der Freiburger Innungsgeschäftsführer Erhard Bender gab dann einen Impuls und erläuterte, wie sich die Innung in den letzten Jahren zukunftsfähig aufgestellt hat, um ihren Mitgliedern optima-

Teambuilding im Weinberg: Der neue Vorstand und Verbandsmitarbeiter genießen trotz regnerischen Wetters eine Führung durch die Reben des Kaiserstuhls, geleitet vom Kfz-Unternehmer und Hobbywinzer Siegfried Ernst.

len Nutzen bieten zu können und die Betriebe durch passgenaue Dienstleistungen an sich zu binden.

Ein weiteres zentrales Thema war die Neuordnung des Berufsbilds Kfz-Mechatroniker. Verbandsreferent Roland Blind,

zuständig für Berufsbildung, präsentierte den aktuellen Diskussionsstand.

Auch im Bereich der technischen Fahrzeugüberwachung gab es Fortschritte zu vermelden. „Die DAkS-Audits 2024 verliefen für unsere baden-württembergischen Betriebe äußerst positiv, was die hohe Qualität der Arbeit in unseren Werkstätten unterstreicht“, so Verbandsreferent Bernd Schalud. Zudem setzt sich unser Verband weiterhin dafür ein, dass die Anerkennung und Überwachung von Prüfstützpunkten künftig durch die Innungen erfolgen kann. „Das würde bürokratische Hürden abbauen und unseren Mitgliedern den Alltag erleichtern“, so die Teilnehmer unisono

Erfreuliche Nachrichten gab es auch zum Projekt SERMA, das den Zugang zu Fahrzeugdaten sichern soll. Bereits 1.800 Betriebe sind zugelassen, weitere 1.700 befinden sich im Zulassungsprozess. „SERMA ist ein Meilenstein für die Zukunftsfähigkeit unserer Branche“, freute sich Verbandsreferent Alexander Gurski. „Es zeigt, dass wir als Verband innovative Lösungen vorantreiben und unseren Mitgliedern konkrete Vorteile bieten können.“

Mobilitätsgesetz des Landes – City-Maut & Co. sollen nicht kommen

CB. Nach Monaten des internen Ringens haben Grüne und CDU in Baden-Württemberg vor den Sommerferien ein ganzes Bündel von Gesetzen verhandelt und in vielen Punkten eine Einigung erzielt. Ein Kernpunkt der jetzigen Einigung ist dabei der Entwurf eines neuen Landesmobilitätsgesetzes (LMG). Das Projekt war inhaltlich zwischen Grünen und CDU höchst umstritten, grundsätzlich aber bereits im Koalitionsvertrag vereinbart worden. Das Landesmobilitätsgesetz soll den Kommunen zusätzliche Instrumente für stärkeren Klimaschutz und mehr Bus und Bahn bringen. Zentrale Elemente sind beispielsweise eine digitale Parkraumüberwachung und ein Mobilitätspass.

Unser Verband hatte die Pläne politisch mit beiden Regierungsfractionen im Landtag und dem Verkehrsministerium bereits im gesamten Verlauf der aktuellen Legislaturperiode begleitet und sich dabei gegen viele Punkte eingesetzt, die die individuelle Mobilität und das Auto-

fahren massiv eingeschränkt hätten. Zu vielen der insbesondere von Grünen und Verkehrsministerium gewünschten Inhalte, die teils im Landeskonzzept Mobilität und Klima des Verkehrsministeriums abgebildet sind, hatten wir im Frühjahr in mehreren Gesprächen mit Entscheidungsträgern aus den Fraktionen unsere Ablehnung deutlich gemacht. Aktuell beteiligen wir uns zudem am Anhörungsverfahren, das am 31. Juli begonnen hat.

Zwischenfazit zum Gesetzentwurf

Verbände und CDU haben im Vergleich zu den ersten Entwürfen nun erreicht, dass

- das Gesetz von 60 auf 23 Seiten abgespeckt wurde und damit deutlich weniger belastende Regelungen und Bürokratie enthält,
- der Instrumentenkasten der Maßnahmen gegen das Autofahren aus dem Landeskonzzept Mobilität und Klima im Gesetzentwurf nicht mehr enthalten ist – und somit beispielsweise

auch keine Verpflichtung der Kommunen, Parkflächen zu reduzieren und zu verteuern usw. Wenn dies auch nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens so bliebe, wäre das ein großer Erfolg!

- der Mobilitätspass zwar kommt, aber
 - nur als freiwilliges Instrument für die Kommunen – die Einführung ist also nicht verpflichtend, jede Gemeinde kann selbst entscheiden.
 - seine Einführung – und das ist wichtig – an die Bedingung geknüpft ist, dass die Gemeinde zunächst für ein „ausreichendes“ ÖPNV-Angebot sorgt (z.B. 30-Minuten-Takt). Der Mobilitätspass kann also nicht schon vorab eingeführt werden, bevor ein ausreichendes ÖPNV-Angebot zur Verfügung steht. An dieser Bedingung könnte die Einführung gerade im ländlichen Raum möglicherweise scheitern.
 - nicht von Arbeitgebern bezahlt werden muss, sondern „nur“ von allen

Einwohnern einer Gemeinde oder den Fahrzeughaltern (insbesondere letzter Punkt ist allerdings strikt abzulehnen!).

Autofahrer nicht als Zahlmeister

Wir haben insbesondere diesen Punkt bereits kritisiert: „Wir lehnen die Idee einer Nahverkehrsabgabe ab, insbesondere wenn die Autobesitzenden als Zahlmeister herhalten sollen“, fasst Präsident Michael Ziegler die Position des Kraftfahrzeuggewerbes zusammen: „Die Menschen sind auf Mobilität angewiesen und befinden sich gleichzeitig bereits in einer Preisspirale, die dieses wesentliche Grundrecht zu verteuern und für manche unbezahlbar zu machen droht.“ Verbände und Öffentlichkeit haben jetzt rund zwei Monate Zeit, um ihre Rückmeldung zum Gesetzentwurf einzubringen. Im Herbst soll das Gesetz nach Berücksichtigung der Ergebnisse der Anhörung erneut im Ministerrat behandelt und dann in den Landtag eingebracht werden.

40. Pressesprecher-Herbstseminar

Kfz-Gewerbe im Wandel der Zeit

DR. Das 40. Pressesprecher-Seminar des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg, das dieses Jahr bereits im Sommer im malerischen Weinort Edenkoben stattfand, markierte einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte unseres Verbandes. Die Jubiläumsveranstaltung bot den Teilnehmern nicht nur einen Rückblick auf vier Jahrzehnte Branchenentwicklung, sondern auch eine Plattform, um die Zukunft des Kfz-Gewerbes aktiv zu gestalten. Pressesprecherin Birgit Leicht eröffnete das Seminar mit einem Streifzug durch die Geschichte der Veranstaltung und betonte die bleibende Bedeutung des persönlichen Austauschs in Zeiten zunehmender Digitalisierung.

Verbandspräsident Michael Ziegler hob die wirtschaftliche Bedeutung des Kfz-Gewerbes mit deutschlandweit knapp 480.000 Beschäftigten und einem Umsatz von fast 210 Milliarden Euro hervor. Er unterstrich die Notwendigkeit, diese Fakten stärker in die Öffentlichkeit und Politik zu tragen. Ziegler warnte vor den



Bild: Doris S. Pfaff - VGG

Branche im Wandel: Unsere Innungspresesprecher diskutierten in Edenkoben über Digitalisierung, E-Mobilität und neue Geschäftsmodelle.

Risiken des Agenturmodells für Händler und kritisierte die aktuelle Verkehrspolitik als zu ideologisch. Er plädierte für eine technologieoffene Herangehensweise und die Wahlfreiheit der Verbraucher bei Antriebsarten.

Simon Schütz vom Verband der Automobilindustrie (VDA) präsentierte moderne Kommunikationsstrategien für die Automobilbranche. Er betonte die Wichtigkeit eines aktiven Dialogs mit Kritikern und der Öffentlichkeit. Hauptgeschäfts-

führer Carsten Beuß regte eine Kooperation mit dem VDA an, um die Diskussion um Verkehrs- und Klimawende zu versachlichen.

Wolfgang Michel vom Fachmagazin kfz-betrieb bot einen faszinierenden Rückblick auf 40 Jahre Branchenentwicklung. Er zeigte auf, wie sich der Anteil der über Autohäuser verkauften Neuwagen von 95 Prozent im Jahr 1984 auf heute nur noch knapp über 50 Prozent reduziert hat. Michel betonte die wachsende Bedeutung des Service- und Gebrauchtwagengeschäfts für die Profitabilität der Betriebe.

Das Jubiläums-Seminar bot eine Plattform für intensive Diskussionen über die Zukunft des Kfz-Gewerbes. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Strategien für die anstehenden Herausforderungen zu entwickeln. Besonders die Themen Digitalisierung, E-Mobilität und veränderte Geschäftsmodelle standen im Fokus der Gespräche.

Wird eine Verpackungsteuer auch in anderen Städten eingeführt?

War Tübingen nur der Anfang?

JC. Dem Tübinger Vorbild folgend, planen weitere Städte die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer. Zur Erinnerung: Seit Januar 2022 gilt in Tübingen materialunabhängig eine Steuer auf Einwegverpackungen. Damit sollen Einnahmen für den städtischen Haushalt erzielt, die Verunreinigung des Stadtbilds durch im öffentlichen Raum entsorgte Verpackungen verringert und ein Anreiz zur Verwendung von Mehrwegsystemen gesetzt werden. Besteuert werden Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck, „sofern Speisen und Getränke darin bzw. damit für den unmittelbaren Verzehr an Ort und Stelle oder als mitnehmbares take-away-Gericht oder -Getränk verkauft werden“. Die Steuer beträgt für jede Einwegverpackung 0,50 Euro, für jedes Einwegbesteck(-set) 0,20 Euro. Der Steuersatz pro Einzelmahlzeit ist auf maximal 1,50 Euro begrenzt. Diese Verpackungsteuer bedeutet für die Tübinger Tankstellen (natürlich auch für viele andere Gewerbetreibende) einen echten Wettbewerbsnachteil. Außerdem ist der bürokratische Aufwand hoch. So muss die Steuer in der Regel vierteljähr-

lich im Voraus abgeführt werden und zu viel bzw. zu wenig entrichtete Vorauszahlungen werden nach Bearbeitung der jährlichen Steuererklärung erstattet bzw. nachgefordert. Nun hat auch der Konstanzer Gemeinderat beschlossen, zum Jahreswechsel 2025 eine ähnliche Steuer einzuführen. Zahlreiche weitere Städte planen ebenfalls die Einführung einer Verpackungssteuer, noch mehr beschäftigen sich bereits mit dem Thema und warten nur das Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht ab. Die betroffene Tübinger McDonalds-Filiale wehrt sich aktuell gegen das Urteil des Bundesverwaltungsge-

richts, das die Satzung der Stadt Tübingen über die Erhebung einer kommunalen Einweg-Verpackungssteuer grundsätzlich für rechtmäßig erklärt hat. In geeigneten Fällen ist die Idee, auf Mehrweggeschirr umzustellen, sicherlich nicht falsch. Es hat jedoch nicht jede Verkaufsstelle die Möglichkeit, das Geschirr auch vor Ort zu spülen. Zudem wird die Verwendung von Mehrweggeschirr an Tankstellen schwierig, wenn nicht direkt vor Ort verzehrt wird, sondern das Ganze „to go“ stattfindet. Man wird wohl – außer einigen Stammgästen – kaum einen Kunden finden, der an die Tankstelle zurückfährt, um seinen

Kaffeebecher wieder abzugeben, den er für die Fahrt mitgenommen hat. Das lässt sich selbst dann nicht lösen, wenn in einer Stadt alle dasselbe Mehrwegsystem nutzen und man überall die Möglichkeit der Rückgabe hätte – denn dann müsste es ein bundeseinheitliches System geben. Bewertung: Derartige kommunale Inselösungen sorgen für Wettbewerbsungleichheit zwischen Städten und Kreisen. Wir sind nicht gegen Umweltschutz, aber der Gesetzgeber ist nun gefordert, für einheitliche und unbürokratische Lösungen zu sorgen. Inselösungen lehnen wir ab!



Aus unseren Innungen



Nürtingen-Kirchheim unter Teck

Obermeister Boßler wiedergewählt: Kfz-Innung setzt auf Kontinuität

DR. Zwischen SERMI-Zertifikaten und Online-Zulassungen: Das Kfz-Gewerbe steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die jüngste Mitgliederversammlung der Kraftfahrzeuginnung Nürtingen-Kirchheim bot einen umfassenden Einblick in die aktuellen Herausforderungen und Erfolge unserer Branche. Von neuen EU-Verordnungen bis hin zur Förderung des Nachwuchses – die Themenpalette war breit gefächert und zeigte die vielfältigen Aufgaben auf, die Autohäuser und Werkstätten heute bewältigen müssen. Ein Höhepunkt war die Ehrung von sechs herausragenden Auszubildenden, die ihre Gesellenprüfung 2023/2024 mit Bravour gemeistert haben – ein positives Signal für die Zukunft des Kfz-Gewerbes.

Obermeister Karl Boßler beleuchtete in seinem Bericht die Auswirkungen des Förderstopps für Elektrofahrzeuge: Die Neuzulassungen von E-Autos sind 2024 erheblich eingebrochen, ein deutlicher

Indikator für die Sensibilität des Marktes gegenüber politischen Entscheidungen. Eine neue Herausforderung stellt das seit 1. April erforderliche SERMI-Zertifikat dar. Ohne dieses können freie Werkstätten keine sicherheitsrelevanten Arbeiten mehr durchführen – eine Regelung, die die Innung mit gemischten Gefühlen betrachtet.

Die Digitalisierung schreitet auch im Zulassungswesen voran. Stefan Bayer von der Kfz-Zulassungsstelle Esslingen präsentierte die vierte Stufe der Online-Zulassung, die durch Gebührenanreize gefördert wird. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten bietet diese Entwicklung langfristige Chancen für effizientere Prozesse. Die Wiederwahl von Karl Boßler als Obermeister und Hansjörg Russ als Stellvertreter verspricht Kontinuität an der Spitze der Innung. Mit einem erneuerten Vorstand ist die Innung gut aufgestellt, um die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft anzugehen.



Bild: Peter Dietrich

Spitzenleistungen gewürdigt: Prüfungsausschusschef Daniel Krämer (links) und Obermeister Karl Boßler (rechts) mit fünf herausragenden Kfz-Mechatroniker-Absolventen der Region Nürtingen-Kirchheim.

Hohenlohe-Franken

Jubiläumsjahrgang des dreijährigen Berufskollegs verabschiedet

RB. An der Gewerblichen Schule in Crailsheim wurden kürzlich 17 Absolventen des zwanzigsten Jahrgangs des dreijährigen Berufskollegs Fahrzeugtechnik (3BKR) in größerem Rahmen feierlich verabschiedet. Obermeister Rainer Biedermann, erinnerte an die Gründungsgeschichte des Berufskollegs. Zu den aktuellen 17 Absolventen gewandt, unterstrich er: „Sie können jetzt Führungsaufgaben übernehmen, selbstständig arbeiten, auch einen Betrieb gründen oder fortführen. Wir sind stolz auf Sie!“ Schulleiter Andreas Petrou bedankte sich bei den Betrieben, der Innung sowie den Lehrkräften, die es ermöglichten, dass diese Schulart weiter angeboten werden kann. Diese wertvollen Fachkräfte seien nun Repräsentanten in den Betrieben und in ihrem sozialen Umfeld, in dem sie gesellschaftliche Werte verkörpern. Festredner Ulrich Bopp, Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Hohenlohe, hob hervor, dass die Absolventen während ihrer drei Jahre am Berufskolleg

viel gelernt haben, bezüglich aktueller Technik, Fahrzeugmanagement und Betriebsmanagement. „Wir brauchen vernünftige Handwerker, Akademiker haben wir genügend“, unterstrich er, aktuell fehlten 10.000 Fachkräfte im Kfz-Gewerbe.

Verbandsreferent Roland Blind betonte die hervorragende Ausbildung im Berufskolleg und führte den neuen 3BK-Absolventen ihre vielfältigen Karriereoptionen vor Augen. „Unsere Betriebe brauchen Sie als High-Tech-Spezialisten“, wandte er sich an die Absolventen und bat sie, für das Berufskolleg zu werben. Das Berufskolleg wurde vor 23 Jahren gegründet, um jungen Menschen den Weg zu ebnen für einen besonderen Start in den Beruf. Nach drei Jahren Ausbildung am Berufskolleg sind die Berufskollegiaten nun Kfz-Mechatroniker mit besonderen Fähigkeiten. Der hochwertige Abschluss beinhaltet den Gesellenbrief zum Kfz-Mechatroniker, den staatlich geprüften Berufskolleg-Absolventen-Status und, auf Wunsch, die Fachhochschulreife als Zusatzqualifikation.



Bild: Verband

Die Innungspreise für die Besten überreichten Ulrich Bopp (l.), Rainer Biedermann (3.v.l.), Siegfried Göker (5.v.l.), Roland Blind (3.v.r.) und Andreas Petrou (r.) an die erfolgreichen 3BK-Absolventen.

Brauchen Sie Unterstützung im Arbeitsrecht?

Eine Partneranwältin für Verkehrs- und Arbeitsrecht des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg stellt sich vor

Rechtsanwältin Hildegard Riehle-Nagel



Rechtsanwälte Dr. Hörl & Partner mbB
Große Falterstraße 3
70597 Stuttgart
Telefon: (07 11) 7 65 30 93
Fax: (07 11) 7 65 17 40
E-Mail: hildegard.riehle-nagel@rae-hoerl.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Unfallschadenregulierung
- Kaufrecht
- Kündigungsschutzrecht
- Vertragsgestaltung
- Inhouse-Seminare für Betriebe

Rechtsanwältin Riehle-Nagel hat jahrelange Branchen- und Berufserfahrung und wurde wiederholt im Bereich Verkehrsrecht zur TOP-Anwältin vom Magazin FOCUS ausgezeichnet. Sowohl im Arbeits- als auch im Verkehrsrecht steht die Fachanwältin Kfz-Betrieben mit Rat und Tat zur Seite. Besonders wichtig ist ihr die Unterstützung bei der Wertschöpfung und Erarbeitung von nachhaltigen Lösungen für die Kfz-Branche.